

Die Männer der Reichswehr das zurückgewiesenen Abkommen vom Wiener Joseph Wissow nochmals erläuterte. Wissow ließ sich in den Kreuzen der Kette zum Haken einholzen, während ihm der einzige Vorschlag der Räte nicht fiel. Der Wiens verabschiedete sich voneinander nach dem Abschließen, welche jedoch der Reihe nach die Hand und entfernte sich darauf. Der Ministerrat beschloß jedoch, bis zur Konstituierung der neuen Regierung die Weisung des Komites weiter zu führen. Wiens Joseph wird morgen Vermittlung eine Abschiedsdekretierung an die Räte lassen.

Die Wiener Räte befreiten mit Genehmigung den Minister des Erbauerverwalters in Budapest und ziehen aus ihm den Schluss, daß nun ein für alle Mal sämtliche Wiederherstellungsbestrebungen der Habsburger auf dem Boden auch nur irgend eines Staates der ehemaligen Monarchie von vornherein aussichtslos sind.

Tagegeschichte.

Dienstag, 26. August.

Entlastung eines japanischen Handelschampfers in Görlitz. Als erster japanischer Handelschamper seit 1912 ist Gennakado der japanische Champfer "Tokuo-Maru", mit einer Ladung Soja aus Java kommend, im Hamburger Hafen eingetroffen.

Die internationale Koblenzkommission. Heute findet in Möhnesee-Oberau im Büro des amerikanischen Delegierten eine offizielle Sitzung der internationalen Koblenzkommission statt. Am 2. August soll dort die erste offizielle Sitzung stattfinden. Die deutsche Regierung wurde eingeladen, einen künftigen Vertreter hierzu zu entsenden. Die internationale Koblenzkommission soll sich mit der Belebung der Koblenzfrage in Überholzien, Lechen, Dombrücke und der Thüringischen Mühle befassen und Maßnahmen vornehmen, um die Koblenzförderung wiederherzustellen und weiter zu fördern.

Der Umtausch der Banknoten. Amlich wird aus Berlin gemeldet: Im Reichsfinanzministerium soll am 22. d. M. eine Beratung von Sachverständigen aus allen beteiligten Berufskreisen über den Platz des Umtausches der Banknoten zum Zwecke der Erstellung des darin verdeckten Vertrags statt. Von allen Beteiligten wurde die Überzeugung zum Ausdruck gebracht, daß wirksame und scharfe Maßnahmen gegen die Steuerabreicher und Kapitalflucht getroffen werden müssten. Es werde die Bereitwilligkeit zu erkennen geben, der Reichsfinanzverwaltung zu diesem Ziele mit allen Kräften zu helfen. Gegen den zunächst vorgeschlagenen Umtausch aller Banknoten wurden dagegen von allen Seiten sehr ernste Bedenken wegen ihrer technischen Durchführbarkeit und Zweckdienlichkeit erhoben. Die Beratungen über weitere Maßnahmen zur Erstellung des Vertrags, das sie der Fortsetzung zu entziehen sucht, werden in den Kreisen der Sachverständigen fortgeführt werden.

Englands Angst vor der deutschen Wirtschaftsorganisation. Das "Allgemeine Handelsblatt" meldet, daß Churwick in der Handelshochschule zu Köln von den dort studierenden englischen Soldaten eine Rede hält, in der er unter Hinweis auf den hohen Grad der Organisation der Deutschen auf dem Gebiete von Handel und Industrie erklärt, die Engländer müssten alles tun, was in ihrer Macht liege, um mit der deutschen Organisation gleichen Schritt zu halten und um ihren Platz auf dem Gebiete des Handels insbesondere in den kommenden 10 oder 15 Jahren zu halten.

Wahlordnung zur Neuwahl der Arbeiterräte. Der Zentralrat der deutschen sozialistischen Republik hat eine Wahlordnung zur Neuwahl der Arbeiterräte beschlossen. Die Gewählten müssen bis zum 30. November durchgeführt werden. Alle Arbeiterräte können vom Zentralrat Abriß der Wahlordnung nebst Erläuterungen erhalten. Der Zentralrat hat ferner beschlossen, für die Folge den Namen Zentralrat der deutschen Arbeiterräte zu führen.

250 000 Tafel geräucherte Heringe. Reuter meldet aus Aberdeen: Die Konferenz der Fischräucherer hat bekanntgegeben, daß schottische Fischräucherer mit deutscher Kaufmännern einen Vertrag auf Lieferung von 250 000 Tafeln geräuchter Heringe im Gesamtwert von 750 000 Pfund Sterling abgeschlossen haben. Den deutschen Kaufmännern wird dabei Kredit gewährt. Die Lieferung wird binnen Kurzem ihren Ausgang nehmen.

Die deutschen Requisitionen in Nordfrankreich. Nach einigen Pariser Blättern ließ Clemenceau der deutschen Friedensdelegation eine Note überreichen, in der die von der deutschen Regierung angebotene Übermittlung von Aufzeichnungen über deutsche Requisitionen in Nordfrankreich angenommen wird, jedoch unter der Bedingung, daß keine Verhandlungen über den Inhalt dieser Dokumente stattfinden, wenn er mit den französischen Aufzeichnungen nicht übereinstimmt.

Der Hamburger Bankbeamtenkreis. Eine von 2900 ausständigen Bankangestellten besuchte Versammlung hat eine Entschließung angenommen, in der erklärt wird, daß die Angestellten sich durch die Antwort der Bankleitungen und die Drohung der Entlassung nicht einschüchtern lassen und diejenigen Angestellten, die bis jetzt noch nicht auf Seite der Bankangestellten gekämpft haben, aufgerufen werden, von nun an ebenfalls den Betriebsfremden fern zu bleiben. — Die Meldung, daß die Hamburger Bankbeamten sich an das Reichsministerium gewandt haben, der Minister möchte den Scheidungsrecht für rechtsverbindlich erklären, bestätigt sich. Der Reichsminister hat die Entscheidung dem Hamburger Demobilisationskommissar übertragen.

Deutsche Ingenieure am Studium der Kriegsschäden in Frankreich. Wie aus Paris gemeldet wird, hat der Rat der vier Deutschländer ermächtigt, eine Kommission von hochrangigen Ingenieuren in die Kriegsgegend zu schicken zum Studium der Mittel zur völligen Wiedergutmachung der Schäden.

Die Berliner Bankleitungen haben den Schiedsspruch des Schiedsgerichts abgelehnt.

Ein Protest gegen die hohen Lederpreise. Der Bund deutscher Schuhmacher-Innungen hielt am Sonntag im "Palmengarten" zu Leipzig eine außerordentliche Tagung ab, die zahlreich aus allen Gegenden des Reiches besucht war. Herbart-Berlin ging, wie die "Leipziger Rundschau" berichtet, in einem Referat besonders auf die unbalzbaren Zustände ein, die sich nach den seit kurzem erfolgten Aufhebung der Zwangsbevollmächtigung von Häuten und Leder herausgebildet haben.

In der freien Aussprache wurde die Beschriftung ausgesprochen, daß im Hinblick auf die Phantastik, die zur Zeit auf den Häuten und Ledermärkten gefordert werden, der Schuhmachermeister in Kürze kaum noch ein Stück Leder erhalten werde. Die hohen Lederpreise würden nur von wenigen hundert Personen gemacht, die sich auf Kosten der übrigen Bevölkerung die Taschen füllten. Gegen diesen liegt eingeleitete Haftung möglichst energische Maßnahmen ergriffen werden. Zur Sprache kam weiter, daß mit Einführung der Demobilisierung große deutsche Seidenbekände, die für das Heer bestimmt gewesen waren, nach dem Auslande verlaufen werden seien, weil dieses bessere Preise bezahlt. Die deutsche Regierung war damals gewungen, die Lederpreise um 40 Prozent zu erhöhen, um die Nachfrage von Leder zu verhindern. Nach lebhafter Auseinandersetzung genehmigte die Versammlung eine Entschließung, in der es heißt: "An den Gründen, die in der Eingabe des Bundesvorstandes an die Nationalversammlung wegen der Beibehaltung der Zwangsbevollmächtigung im Leders- und Schuhgewerbe angeführt worden sind, beschließt der Verbandstag, festzuhalten. Da aber die freie Wirtschaft jetzt im Ledergewerbe doch Platz geöffnet hat, fordert auch das Schuhmachergewerbe, von der Zwangsbevollmächtigung der Räte und der Beauftragten Gewerbe sofort befreit zu werden, damit auch das Schuhmachergewerbe in die Lage

kommt, mit seiner Strenghaftkeit frei zu verbreiten und wichtige für uns unerlässlichen, durch die Räte festgelegten Maßnahmen und das Gefahr aufzuzeigen ist, mit dem Eintritt in Frieden an kommen. Außerdem ist es bei der unverantwortlichen modernen Friedensvertrag, gegen die der Friedensbund als formlos beschwert werden muß, unzulässig, daß in den öffentlichen niedergeschlagenen Bestimmungen legale gerecht werden zu können.

Gegen die Orientelager über die deutlichen Kriegsgefangenen. In der Friedenskonferenz kam die Frage der deutschen Kriegsgefangenen zur Sprache. Wallour wies darauf hin, daß England für die Kriegsgefangenen täglich 2% Millionen Franc ausgab. Aus diesem Grunde schlug er vor, England möge die Kriegsgefangenen — dem Bericht gemäß — sofort freilassen. Darauf erhob Clemenceau Widerspruch, da die Beziehungen für die Wiederwahl unerlässlich seien. Wollte England die Unterhaltung der Kriegsgefangenen sparen, so möge England die Belastungen an Frankreich ausüben, das ihre Arbeitskraft gebraucht. Da aber Wallour und Pöhl auf diesen Vorschlag nicht einzinging, wurde die Prüfung der Frage der Kommission überwiesen. Dasselbe tat vor dem Vorschlag Wallours beschlossen, bei der Besetzung Danzigs und Oder-Spree-Lands die verbündeten Truppen nicht zu verhindern, sondern sie in gesetzliche Bitten zu legen, was die Verpflegung vereinfache und etwaige Zusammenkünfte der verschiedenen Kommandos verhindere. Auch hier widersprach Clemenceau. Frankreich müsse an Südmittelmeer, zumal in Polen, vertreten sein.

Möglichkeit von Kriegsgefangenen aus Serbien. Im Lager desfeld bei Augsburg sind 3000 deutsche Kriegsgefangene aus Serbien eingetroffen. Der Reichspräsident hat sie durch folgendes Telegramm begüßt: "Den noch unsäglichen mühelosen Anstrengungen der Reichsregierung endlich freigeschafften, aus Serbien zurückgekehrten Kriegsgefangenen sende ich beim Vereinen deutscher Bodensee einen herzlichen Willkommensgruß und den Ausdruck meiner warmsten Teilnahme an den bisher aufgetanen langen Leidern und Entbehrungen. Mögen die, die so lange von ihren Freien und dem schwergeprägten Vaterland fern sein mussten, sich bald bestätigen mit allen Kräften an dem Wiederaufbau der Heimat." —

Belgien. Die dynastische Internationale. Der König von Belgien hat den Brüdern der früheren Kaiser von Österreich, Brüdern von Bourbon-Vorma, die als Hauptleute im belgischen Heere dienten, den höchsten belgischen Orden verliehen.

Frankreich.

Zum Fall Favell. Am heutigen Montag beginnt vor dem Kreisgericht in Paris der Prozeß gegen einen gewissen Georges Gaston Quinet, der beschuldigt wird, Miss Favell den deutschen Verbündeten angetreten zu haben.

Mittheilung der Propaganda in den feindlichen Ländern. Ministerpräsident Clemenceau hat die Aufhebung des im Kriegsministerium errichteten Büros für Propaganda in den feindlichen Ländern angeordnet. Die Liquidation muß bis zum 30. September erfolgt sein.

England.

Englische Forderungsüberlieferung durch die Streiks. In London meldet Handelsblad vom 23. August: Nach einer offiziellen Statistik sind 51 Millionen Tonnen Kohle in Südwaes und Monmouthshire während der letzten 12 Monate infolge der Streiks verkoren gegangen.

Norwegen.

Tran für deutsche Industrieweise. Im norwegischen Staatrat wurde beschlossen, die Weltbestände an Tran von ca. 7000 Tonnen für industrielle Zwecke zu dem Betrage von 15 bis 16 Millionen an Deutschland zu verkaufen.

Niederland.

Niederländische Truppen haben Odessa besetzt.

Niederländische Truppen in Südkorea. Neben Noltdal und Denitin sind bemerkenswert Semenoff und Gregorius. Ersterer war bei Ausbruch der Revolution als Kosakenoberst in Transbaikalien. Er hat zunächst die Regierung von Ula anerkannt, sich aber jetzt selbstständig von Noltdal gehalten und wiederholt mit den Japanern angelüpft, die ihn mit Munition und Offizieren verliehen und ihm freie Hand in Mongolia ließen, die hart nach Siberien gravitiert und sich von China emanzipiert. Semenoff scheint also weniger auf Bekämpfung der Bolschewiki als auf Schaffung einer unabhängigen Position in der Mongolei und hat dort Interessieren gegenüber dem Verband mit Ausnahme Japans als Verbündeter bezeichnet. Zweck ihrer Reise war der Verkauf einer Konzession von 40 Millionen. Semenoff scheint also das Ziel zu einem interessanten Abenteuer zu haben, aber die Europäisch-Russland zählt er kaum mit. Von Gregorius weiß man nicht viel. Er sollte Odessa für die Bolschewisten erobern, der Sieg ließ ihm aber zu Kopf und er machte sich zu Stamm aller Kosaken und ging sofort mit den ukrainischen Regierung, Petljura, an, indem er sich Denitin anschloß. Doch hindert die weite Entfernung zwischen beiden eine gemeinsame Aktion. Die Schrecke der antibolschewistischen Aktion. Inzwischen hat Petljura in der Ukraine die Offensive ergripen. Sie soll bereits zu guten Erfolgen geführt haben.

Tarif.

Die nationalistische Bewegung. Die "Times" meldet aus Konstantinopel, daß in Griechenland unter dem Vorwurf des vogelartig erklärten türkischen Generals Mustafa Kemal Pascha ein türkischer nationalistischer Kongreß abgehalten wurde. Der Kongreß hat im Namen einer großen Zahl von Militärs eine Entschließung angenommen, in der gefordert wird, daß die Türkei ihre Integrität behalte und daß die türkische Regierung sich nicht in die bevorstehenden Wahlen einmischt soll. In einer anderen Entschließung wird erklärt, daß die augenblickliche türkische Regierung nicht als Vertreterin des türkischen nationalistischen Bevölkerung angesehen werden kann. Schließlich soll sich der Kongreß gegen die Besetzung türkischer Gebietsteile durch Griechen und Armenier ausgesprochen.

China.

Japan will Kiautschou an China zurückgeben. Raut Preßbüro Radio wird aus Peking gemeldet, daß der japanische Gesandte dem Auswärtigen Amt erklärt habe, Japan sei bereit, innerhalb zweier Jahre Kiautschou an China zurückzugeben, fordere jedoch dafür Kompensationen an anderer Stelle. Damit kann, fügt das Preßbüro Radio hinzu, nur die Mandarins oder die Mongolen gemeint sein.

Mexiko. Protest gegen den Einmarsch der Amerikaner. Reuter meldet aus London: Der mexikanische Botschafter hat gegen den bei der Verfolgung von Banditen erfolgten Einmarsch amerikanischer Truppen in Mexiko protestiert und um sofortige Rücknahme der Truppen ersucht.

Amerika.

Der Kampf um den Friedensvertrag. Die "Times" meldet aus Washington, daß Wilson auf der Konferenz mit der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten anerkannte, daß Spanien auf der Friedenskonferenz eine Art Souveränität über Korea und einen Teil der Mongolei erhalten habe. Dies wäre nicht geschehen, wenn der Völkerbund bereits bestanden hätte. Die Mittelung Wilsons, daß er in der Zeit zwischen dem Eintritt Amerikas in den Krieg und der Eröffnung der Friedenskonferenz nicht von dem Geheimabkommen, das zwischen den Alliierten stand, in Kenntnis gesetzt worden sei, erregte Verwunderung, dagleich seine Erklärung, daß es vermüllt notwendig sei, eine gewisse Zahl amerikanischer Soldaten während eines Zeitraumes von 18 Jahren am Rhein zu

belassen. — Raut Preßbüro Radio hat Senator Knox bei einer in seinem Büro stattgefundenen Konferenz erklärt, daß der Friedensvertrag mit Deutschland von den Vereinigten Staaten völlig abgelehnt wird. Er sagte, die Vereinigten Staaten wollten sich überhaupt nicht in die Verhältnisse in Europa einmischen und hätten nichts mit den im Friedensvertrag bezüglich der zukünftigen Bekämpfung der europäischen und asiatischen Völker und Gebiete getroffene Regelungen zu tun. Der Senator Radio erwiderte: Wenn der Völkerbundvertrag aus dem Friedensvertrag herausgelöst werde, so trete er nicht für die Ablehnung des Friedensvertrages ein. Dodge versucht augenscheinlich, die oppositionellen Elemente zu lähmen. Die oppositionellen Senatorn haben die Ansicht, eine Rente durch ganz Amerika bis zum Stillen Ozean anzutreten, um die öffentliche Meinung in seiner jüngsten Form und für die Ablehnung des neuen Friedensvertrages zu gewinnen.

Amerika besteht 5000 Mann in Deutschland. Das Preßbüro Radio meldet aus Washington, General Pershing habe dem amerikanischen Kriegsamt vorgeblendet, daß die amerikanischen Streitkräfte, die in Deutschland nach dem 30. September verbleiben, 5000 Mann betragen sollen. Amerika besteht 5000 Mann in Deutschland. Das Preßbüro Radio meldet aus Washington, General Pershing habe dem amerikanischen Kriegsamt vorgeblendet, daß die amerikanischen Streitkräfte, die in Deutschland nach dem 30. September verbleiben, 5000 Mann betragen sollen.

Fahrt des Luftschiffes „Bodenfee“ von Friedrichshafen nach Berlin.

Sonntag vormittag 10 Uhr hat das Passagierluftschiff "Bodenfee" seine erste Fahrt nach Berlin angetreten. Zu Bord befanden sich 10 Vertreter der Presse aus Berlin, Hamburg, Stuttgart, Konstanz, Basel und Stockholm, sowie der literarische Mitarbeiter der "Apotheke", dann noch 3 weibliche und 9 männliche Passagiere. Die Oberleitung hatte Dr. Scherer. Um 12 Uhr mittags war das Luftschiff über Flensburg und ist um 5 Uhr auf dem Flugplatz Staaken bei Spandau gelandet.

Zeitungsmeldungen machen über die Fahrt noch folgende Angaben: Sonnabendmorgen 10 Uhr erfolgte über Berlin das neue Luftschiff "Bodenfee" vom Zeppelinring, das am Sonntagmorgen um 10 Uhr von Friedrichshafen abgestoßen war. Die Landung des "Bodenfee" vor der Halle der Zeppelingefellschaft in Staaken bei Spandau erfolgte glatt um 12 Uhr. Die reine Fahrtzeit von Friedrichshafen bis Berlin betrug nur etwas über sechs Stunden, eine Zeit, die bei dem auf der ganzen Fahrt herrschenden schlechten Wetters außerordentlich günstig zu nennen ist. Das Luftschiff erreichte eine Stundengeschwindigkeit von rund 120 Kilometer pro Stunde. Es fand unter der Führung des Kapitäns Heinrich und hatte 21 Passagiere an Bord. Um 12.30 Uhr wurde Münsterberg, um 1 Uhr Hof passiert. Bis dahin war das Wetter durch starke Regenfälle recht ungünstig. Nach Hof lädt sich der Himmel etwas auf. Um 2.15 wurde Leipzig überflogen und um 3.30 Bösdorn. Um 4.00 erreichte der Luftkreuzer über Stettin bei Spandau und machte von hier aus einen Stundenflug um Berlin. Aufgrund dichter Regenfälle, die am Nachmittag eingesetzt, gelang der erste Kontakt einer Landung nicht, so daß das Schiff noch eine Schleife über dem Landungsplatz dreifachen mußte. Bei der Landung war der Standseilfahrer Eulener vom Beobachter zugesehen, der die Fluggäste und Passagiere des Luftschiffes begleitete. Der "Bodenfee" hat einen Rauminhalt von 20 000 Kubikmetern, eine Länge von 120 und einen Durchmesser von 21 Metern. Der Antrieb erfolgt durch vier Motoren je zu 200 Pferdestärken. Das Schiff, bei dessen Bau die Erfahrungen der Kriegsschiffe Verwendung fanden, hat eine etwas andere Form als die früheren Zeppelingeflügel. Das Schiff verzögert sich nach dem Hebe. Die auf der Höhe liegt die Passagierabteilung, die so weit nach vorn gelegt wurde, um den Beobachter das Gerät der Motoren zu erkennen. Die Motorwellenenden sind tief unter dem Ballonkörper angebracht, um eine Explosion etwa aus den Ballonfüßen auszuschließen. Die Motorwellenenden sind tief unter dem Ballonkörper angebracht, um eine Explosion etwa aus den Ballonfüßen auszuschließen.

Zeitungsmeldungen machen über die Fahrt noch folgende Angaben: Sonnabendmorgen 10 Uhr erfolgte über Berlin das neue Luftschiff "Bodenfee" vom Zeppelinring, das am Sonntagmorgen um 10 Uhr von Friedrichshafen abgestoßen war. Die Landung des "Bodenfee" vor der Halle der Zeppelingefellschaft in Staaken bei Spandau erfolgte glatt um 12 Uhr. Die reine Fahrtzeit von Friedrichshafen bis Berlin betrug nur etwas über sechs Stunden, eine Zeit, die bei dem auf der ganzen Fahrt herrschenden schlechten Wetters außerordentlich günstig zu nennen ist. Das Luftschiff erreichte eine Stundengeschwindigkeit von rund 120 Kilometer pro Stunde. Es fand unter der Führung des Kapitäns Heinrich und hatte 21 Passagiere an Bord. Um 12.30 Uhr wurde Münsterberg, um 1 Uhr Hof passiert. Bis dahin war das Wetter durch starke Regenfälle recht ungünstig. Nach Hof lädt sich der Himmel etwas auf. Um 2.15 wurde Leipzig überflogen und um 3.30 Bösdorn. Um 4.00 erreichte der Luftkreuzer über Stettin bei Spandau und machte von hier aus einen Stundenflug um Berlin. Aufgrund dichter Regenfälle, die am Nachmittag eingesetzt, gelang der erste Kontakt einer Landung nicht, so daß das Schiff noch eine Schleife über dem Landungsplatz dreifachen mußte. Bei der Landung war der Standseilfahrer Eulener vom Beobachter zugesehen, der die Fluggäste und Passagiere des Luftschiffes begleitete. Der "Bodenfee" hat einen Rauminhalt von 20 000 Kubikmetern, eine Länge von 120 und einen Durchmesser von 21 Metern. Der Antrieb erfolgt durch vier Motoren je zu 200 Pferdestärken. Das Schiff, bei dessen Bau die Erfahrungen der Kriegsschiffe Verwendung fanden, hat eine etwas andere Form als die früheren Zeppelingeflügel. Das Schiff verzögert sich nach dem Hebe. Die auf der Höhe liegt die Passagierabteilung, die so weit nach vorn gelegt wurde, um den Beobachter das Gerät der Motoren zu erkennen. Die Motorwellenenden sind tief unter dem Ballonkörper angebracht, um eine Explosion etwa aus den Ballonfüßen auszuschließen.

Westliches und Sächsisches.

Mela den 25. August 1919.

— Tagesordnung zur Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums am Dienstag, den 26. August 1919, nachm. 5 Uhr. 1. Beitrag zum Gemeindeverband "Südl. Gemeindekreis" 2. Erhöhung der Vergütung der Delegaten für die Dauer einer Ausserperiode. 3. Wahl zweier Mitglieder in den Pflegeausschuß des Wohlfahrtspflegeverbandes. 4. Erhöhung der Wasserpreise. Berichterstatter: Herr Stadtk. Geh. 5. Dritter Nachtrag zum Ortsfestzug am Schlachtfeld- und Friedhofsbereich in Mela vom 5. 12. 1918. Berichterstatter: Herr Stadtk. Friedler. 6. Neunter Nachtrag zur Ordnung für den städt. Schlachtfeld zu Mela vom 29. 7. 1919 und der die ersten angelegten Grabhügelnordnung. Berichterstatter: Herr Stadtk. Friedler. Richterliche Sitzung.

— Das Schülensekt hatte am gestrigen Sonntag einen sehr guten Besuch aufzuweisen. Die vorhandenen Schauspielungen, Verkäufe und Gewinnstände und Belustigungen fanden ancheinend regen Zuspruch. Die Schülensitzung am Vorabend war der Namen ihrer drei Kameraden, die dem Weltkriege zum Opfer gefallen sind, an dem im Garten aufgestellten Obelisk anbringen fallen, der gestern feierlich Staub und Asche trug. Das Wetter hielt sich noch den ergiebigen und sehr willkommenen Niederschlägen in der vorhergegangenen Nacht am Nachmittage trocken. Mit der Bewölkung und dem

Tatlos ist gleichzusetzen, wenn man den politischen Willen eines Staates verfolgt und dazu an einem kleinen Sommerabend, neben einer halben Stunde auf dem Tische der Begeisterung vorliegen läßt.

— **Warme Schiede.** Unter dieser Überschrift veröffentlichte wir bereits einen ausführlichen Bericht des Reichsministeriums über das Ergebnis der Schlechthandelsüberprüfung durch Beamte der Vollzugsabteilung des Bundespräsidenten. Wie uns das Wirtschaftsministerium neuerdings mitteilt, sind Schlechthändlern und Geschäftsmännern in der vergangenen Woche u. a. wieder 60 115 Strafen gegebenen (zum Teil unversteckt) abgenommen worden. Im Südbadenland wurde gelegentlich einer Wirtschaftskontrolle festgestellt, daß mehrere Rentner Alten- und Gemeindeschäfts (vermutlich zu Haushaltsschäden) das Land zu 8.— bzw. 12.— DM verkauft waren, sowie Alten- und Auschließungen aufgedeckt. In 6 Bauernverbänden des Weißer Gegend wurde der Verlauf von Eiern und Butter zu Hausekreisen festgestellt und zur Anzeige gebracht. Bei 28 Strafresolutionen in der Amtshauptmannschaft Freiberg kamen in 18 Fällen die Entnahmen in den Viehställen nicht. Es waren: 9 Schweine, 7 Ziegen, 7 Schafe und 7 Kalben verdeckt. 28 Strafauflagen wurden erlassen und zwar 16 wegen Schlechthandels mit Lebensmitteln, 4 wegen Vergebens gegen die Fleischfeilshörnung, 4 wegen Zigarettenhandels ohne Erlaubnis, eine einzige wegen Handels mit Ferkeln ohne Bezugsschein usw. Die erst vor kurzem errichteten Gendarmerie-Abteilungen in Schildau bei Bautzen, Loschwitz, Grimma, Blaue-Borsdorf und Riesbach haben in den wenigen Tagen, die sie u. a. auch zur Unterstützung der Vollzugsabteilung des Bundespräsidenten in der Bekämpfung des Schlechthandels tätig waren, bereits viel Erfolg gehabt. In 28 Fällen wurde wegen Viehstalls, Unterholzung usw. und auch wegen Schlechthandels eingetragen. Dabei sind beobachtet worden: 127 Pfund Rindfleisch, 27 Bratwürste, 47 Pfund Wollenschnabel, 75 Pfund Roggenvieh, 2 Rentner Hähne, 2 Rentner Hühner, 3 Rentner Hirsche, 68 Pfund Butter, 7 Rentner Kartoffeln, 21 Rentner Brot und 243 Pfund Kartoffeln. Es ist zu hoffen, daß sie noch glücklichere Erfolge haben werden, wenn sie mit Kraftwagen und Fahrrädern ausreichend verkehren fahrbar werden und genügend Betriebsstoff für die Kraftwagen geliefert werden wird.

— **Die Errichtung der Landesfinanzämter.** Nachdem die Haushaltsgesetzesordnung von der Nationalversammlung angenommen worden ist, wird, wie der „Dresden. Volkszeitung“ mitgeteilt wird, voraussichtlich schon am 1. Oktober d. J. die Steuerverwaltung in Sachsen an die neu zu errichtenden Landesfinanzämter übergeben. Zwischen dem sächsischen Finanzministerium und der Reichsfinanzverwaltung sind Sicherem Vernehmen nach die Verhandlungen darüber bereits abgeschlossen. Danach wird Sachsen zwei Landesfinanzämter erhalten, eins in Dresden und eins in Leipzig. Zu Leitstellungen werden voraussichtlich die Ministerialdirektoren Dr. Höhne und Dr. Jäck ernannt.

— **Die Wiederherstellung der Arbeit.** Der Reichswirtschaftsminister hat auf eine Anfrage des Centralarbeitsnochweils für die Reichsbauministerium Dresden mitgeteilt, daß die Verhandlungen mit den Vertretern der Interessenten betreffend Ausführung der Wiederherstellungsarbeiten in den zerstörten Gebieten Nordostpreußens noch nicht abgeschlossen sind. Die Bedingungen, unter denen die Ausführung der Arbeiten erfolgen soll und Architekten, Ingenieure, Handwerker, Arbeiter, Kaufleute, Beamte usw. hierbei Verwendung finden können, werden nach Abschluß der Verhandlungen durch die Preise festgelegt werden.

— **Übernahmedreis für Hafner, Häfen, Früchte und Buchweizen.** Die neue Reichsgetreideordnung unterscheidet zwischen dem rationierten Brotrüttel und Gerste, wofür Höchstpreise festgelegt sind, und den übrigen Getreidearten, die nur zum Teil befristet sind, um übrigen aber freigegeben werden. Die Preise, die seitens der abnehmenden Stellen für die im Wege der Verteilungsstellen aufzubringenden Mengen an zahlen für Übernahmepreise sind fürzlich vom Reichsgetreideamt festgelegt worden; sie betragen 1. bei Hafner 400 Pfennig für die Tonne im niedrigsten Preisgebiet, entprechend dem Höchstpreis für Gerste, 2. bei Hafenrichtlinien, gleichen vorläufigen Höchstpreisen, für die Tonne beste, gefüllte und trockene Ware, bei: Erben 800 Pf., weissen Bohnen 900 Pf., Linsen 900 Pf., Ackerbohnen 700 Pf., Getreides 700 Pf., 3. bei Buchweizen: für ungekörnte 800 Pf., gekörnte 800 Pf., wilde Buchweizen 700 Pf., dicke Buchweizen 500 Pf.

— **Dresden.** In der Nacht zum 19. 8. 19 sind aus einem Geschäft in der Baumgärtnerstraße für 14 000 Mark sechs und Goldblätter, sowie Bekleidung geklaut worden. In der selben Nacht sind aus einem anderen Geschäft in der Baumgärtnerstraße für 10 000 Mark Korsets, Brusthalter, Seidenstoffe usw. gestohlen worden. Zu dem letzten Diebstahl hat der Geschäftsführer für Wiederherstellung der gestohlenen Waren zwanzig Prozent des Wertes als Belohnung ausgelobt. — Durch zwei falsche Kriminalbeamte ist ein bestiger Geschäftsmann um circa 15 000 Mark gespielt worden. Um 8400 Mark wurde ein auswärtiger Geschäftsmann von einem Unbekannten geschädigt, der sich ihm als amerikanischer Kapitän Friedrich Hoffmann stellt und ihm vorstiegle, er habe die russischen Kriegsgefangenenlager in Dresden mit Lebensmitteln zu versorgen. Was seinen angeblich erheblichen Vorwürfen sei er in der Lage, an Privatleute abzugeben. Unter diesem Vorwände hat der Unbekannte den Geschäftsmann mit nach Dresden gelockt und ihn zur Vorausbegleichung der Waren bestimmt. Mit dem Gelde ist er verschwunden, ohne wieder etwas von sich hören zu lassen. — Sonnabend vormittag gab der als gestellte bekannt frühere Offizier Baumgärtel in Blaibach bei Dresden auf den englisch an der Wohnung Baumgärtel vorübergehenden Kantor Schindler zwei Schüsse aus dem Jagdgewehr ab. Der zweite Schuß traf Schindler ins Herz und führte seinen sofortigen Tod herbei. Die Schuhmannschaft konnte erst, nachdem sie mittels eines Wasserstrahls den Widerstand Baumgärtel gebrochen hatte, zu dem Wahnsinnigen gelangen. Zwischenzeitlich hatte sich Baumgärtel selbst erschossen.

— **Weiterer Hirsch.** In der Stadt zum Sonnabend drangen 20 Männer in die häusliche Spielhölle ein. Mit vorgehaltener Waffen und den Rufen „Hände hoch, wer sich röhrt wird erschossen“ nahmen sie die herumliegenden Wieder an sich. Im Spielraum befand sich auch eine Anzahl Damen. Wie verlautet, beträgt die Beute nur gegen 1200 Mark, da infolge des Vorfalls am Donnerstag nur mit Boni geholt wurde.

— **Schadrau.** Am Sonnabend stürzte eine junge Frau, die sich zur Erholung hier aufhielt, an bordseitigem Abhang an der sogenannten Idiotensteife auf Hinterhofseite des Kreisplatzes ungefähr 20 Meter in die Tiefe, wo sie als Leiche geborgen wurde.

— **Glauchau.** Die letzte Einheitsverordnung veröffentlichte außerordentlich hämische Gang unerwidert entlud sich längst angemeldeter Bündniskrieg gegen Bürgermeister Brink. Den Anfang gab die Unabhängigkeit der Hilfsbehörde auf dem Rathaus, in der der Rat einen ablehnenden Standpunkt wegen des Abschlusses eines Tarifvertrages einnahm. Gegenüber einer Kommission dieser Hilfsbehörde soll sich nach der Angabe eines Stadtverordneten der Bürgermeister in fast unglaublichen Ausdrücken geäußert haben. Auch die Stadtverordneten dagegen Bürgermeister in einer Art und Weise drohten, die den stärksten Widerstand herausforderten müßte. Die Wiedernahme dieser Neuerungen rief die größte Erregung im Kollegium hervor. Von mehrheitlich sozialistischer Seite wurde die Handlungswelt des Bürgermeisters als Reaktionsschlag be-

schaut, bis zur Genehmigung von Büchsen geschieht ist. Die Kladdingen sollten den Antrag zur Belebung des Bürgermeisters abgelehnt werden. Unseren wurde dann u. a. ein deutsches Minnatum, die Verordnungen der Hilfsbehörde bis spätestens 1. September nach den Beschlüssen des Stadtratsvorstandes beizulegen zu wollen. Weitere verlangt ein Beschluß vom Bürgermeister, in der für den 27. August unterzeichneten Übereinkunft der Stadtverordneten vertraglich Auflösung über die vorgedachten abfälligen Neuerungen über das Stadtverordnetenkollegium zu geben. In dieser Sitzung soll auch das neue Stadtratskollegium gewählt werden.

— **Wittnau.** Dem Sozialdemokratischen Verein und dem Gewerkschaftsbüro werden an Anträge von der Stadt Wittnau für die Arbeiterschule und zu Bibliothekswesen zur Verfügung gestellt.

— **Glauchau.** Die Gutsbesitzer in Glauchau, in Bernsdorf und in Niederhainsdorf hatten den Wirtschaftsprüfungsbürotheit der Bezirksschule Glauchau die Vornahme einer Revision verweigert. Die Prüfungen dieser Wirtschaftsprüfung wurden darüber mit Waffengewalt und einem Schlag erzwungen.

— **Messene.** In der letzten öffentlichen Sitzung des Stadtratsvorstandes stand u. a. eine Einsicht des

Reichsministeriums der Arbeitsmarkts in einem solchen Maße erfolgt, daß die heutige mit vollen Belegschaften gerechnet werden kann. — Weder Gewerkschaften in Bayern lädt noch der „Volksanzeiger“ berichten, in München sei bei den Kladdingen ein System eingerichtet, um in den nächsten Tagen die Anhänger zu mobilisieren. Die Gewerkschaften warten nur noch auf den Wahlen, welche erstmals am 1. September in Bayern stattfinden. — Wie eine Korrespondenz zuverlässig erfuhr haben will, waren gestern nachmittags die Funktionäre der Betriebe der Metallindustrie zusammengekommen, um die Absehung des Volksrates zu unterstützen. Es besteht die Meinung, in den Gewerkschaften zu setzen, falls die Regierung die Regelung der Arbeitszeitverhältnisse des Volksrates weiter verhindern sollte.

— **Der Hamburger Kaufbeamtenstreik beendet.**

— **Hamburg.** Die Centralarbeitsleitung fordert in einer in den Morgenblättern veröffentlichten Bekanntmachung die kreisenden Angehörigen der Hamburger Groß-Banken auf, ihre Tätigkeit bereits am Montag früh wieder aufzunehmen. Die Maßnahme ist in dem Verhalten des Reichsministeriums begründet. Die Centralarbeitsleitung hält noch wie vor einigen Tagen vorliegende Sitzung, die durch 2 Schiedsgerichte bestätigt seien.

— **Die schwierige Transportsituation.**

— **Versailles.** Am Obersten Rat der Alliierten erwartete Vorsitzender Bericht über die Abfertigung. Nach seiner Ansicht erklärt sich die Schwierigkeit nicht nur aus der Förderungsverminderung, sondern auch aus der Transportlage.

— **Meuterei englischer Soldaten.**

— **Verfallen.** Nach einer Meldung des „Journal“ aus London meuterten zwei hundert englische Soldaten jüngeres Alter, die vom Urlaub zurückkehrten und die in Southampton eingekesselt werden sollten, weil sie glaubten, sie würden nach Irland transportiert werden. Die Meuterei wurde entdeckt. Die Regierung erklärt, daß sie nicht die Absicht gehabt habe, die Soldaten nach Irland einzuführen.

— **Zusammenfassung London-Paris.**

— **Verfallen.** Nach der Pariser Aussage der „Daily News“ wird heute eine regelmäßige Luftverbindung für Passagier-, Post- und Paketverkehr zwischen London und Paris aufgenommen werden.

— **Meuterei verlangt die Insel Hav.**

— **Verfallen.** Nach „Chicago Tribune“ verlangt Amerika, hauptsächlich als Entschädigung für die Torpedierung der „Lusitania“ die kleine Insel Hav, die zu den Karibikinseln gehört, um dort eine Marinestation und hauptsächlich eine Funkstation einzurichten.

— **Sport.**

— **Fußball.** Gestern siegte R. S. D. II gegen F. C. 18. 7:1; R. S. D. III gegen F. C. 18. 6:0. — Meister Sport-Club 10 II gegen Sportverein Röderau I gewann mit 8:0; Meister Sport-Club 10 III gegen Sportverein Röderau II unterlag 0:2.

Kirchen Nachrichten.

— **Nieblaßkirche:** Mittwoch, 27. August, abends 8 Uhr Abendmahl mit Abendmahl (Friedrich).

— **Nicht zu junges Mädchen.**
Für die uns anlässlich unserer Vermählung dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken herzlichst.

August Kublik u. Frau Elisabeth geb. Scheffler
Miesa, den 23. 8. 19.

— **Hansmädchen.**
Am 15. September in häuslichen Haushalt getestet.
v. Camps,
Niederwörden, Elbtal.

— **Wunsif.** liebende junge Männer, welche gewünscht sind, einem Mandolinenklub, der neu gegründet werden soll, beizutreten, werden gebeten, sich Dienstag, den 26. August, abends 8 Uhr im West. „Zur Erholung“ einzufinden.

— **Die Kinderster.**
Ig. Vebret sucht s. 1. Sept. 2 leere Zimmer mit oder ohne Pension. Elekt. Licht beworben. Offeren mit Preisangabe unter N N 8888 an das Tgl. Miesa erden.

— **2 Schneiderinnen.**
für Handarbeit sucht s. sofort Paul Gelhaar, Ortsb.

— **Ein junges Mädchen aus guter Familie, 15—16 Jahre, als lernende.**

— **Verkäuferin.**

Stellt zum 1. Oktober ein

— **Wollhaus.**

Gustav Holley.

— **5 Häuse, 4 Siegen.**

billig zu verkaufen

Eiberg 1, p. 1.

— **Für**

— **Empfe-Geschenke.**

bieten wir unsere reichhaltigsten

Lager an:

— **Weisse und bunte Schleierstoffe.**

Waschstoffe

Hauskleiderstoffe

Blusen- und Kleiderstoffe

Schürzen

eigenes Fabrikat — beste Näharbeit —

Der Zeit entsprechend vorteilhafte Preise.

— **Modenhaus**

Gebr.

Riedel

Ecke Goethe- und Schützenstraße.

Stadtpark-Theater.

Dienstag, den 26. August
abends 7, 7 Uhr

„Die goldene Ehe“

Verlustspiel in 3 Akten von Schönbach und Koppel-Gießel.

Rohfleischverkauf
morgen Dienstag früh von 8-10 Uhr
auf rote Rakte von Nr. 1801-1900.
Oskar Giese, Riesa, Tel. 266.



Raupe jeden Kosten gleichen.

Bitte um Angebote mit Preisangabe.
Germann Reich, Steinbachstr. 3, Riesa.
Herrnrat Kurt Döbeln Nr. 262.

Brikett-Ausgabe

für Stadt Riesa

Dienstag, den 26. 8. alle Rückstände auf Null.

A. G. Hering & Co., Elbstr. 7.

Suche in oder bei Riesa
Fabrikgelände
mit Gleisanschluss (möglichkeit).
Ausführliche Angebote mit Preis u. R.N. 2892a an das
Riesaer Tageblatt.

Mauerziegel
unter Qualität hat abzugeben
Saxitzer Dampfziegelwerk Karl Rüpler
- Post Gröba-Böhla. -

Arbeiter

werden angenommen.

Eisenwerk Riesa.

Obriges, anständiges
Schulmädchen
als Auswartung gesucht.
Teilveriegung.
Bismarckstr. 10, r.

Junger Bädergehilfe
kann sofort antreten.
Bäderrei Töpferei
h. Kommaßig.

Abonnentensammler
wird sofort gesucht bei gutem
Wohn-Militär d. Deutschen Bele-
itung, Goethestr. 41. Jüttner.

Klavier-Elementar-
Unterricht
erteilt Schülerin der höheren
Musikausbildung. Stunde
M. 1.50. Öff. unt. Z N 2400
an das Tägl. Riesa erbitten.

Wolke zum Blätten

nimmt an Frau
Röhriger, R. W.-Pl. 2.

kleine Biege,
bornlos, zu verkaufen
Gröba, Strelaer Str. 27.

Mittlere Kaninchen
verkauft billig. R. Schumann,
Gröba, Bahnhofstr. 246.

Neuer Ulster 3. Verf.

Bu erfr. im Tageblatt Riesa.

Paul Hildebrand
Doris Hildebrand
geb. Kunath
Vermählte
Oschatz, 25. August 1919.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Zel-
nahme beim Hinscheiden unseres lieben Gatten,
Vaters und Großvaters, Herrn

Gustav Pracht

sagen wir allen unseren herzlichen Dank. Auch
banden wir der Firma C. & C. Pracht für be-
wiesene Teilnahme.erner Dank für die tro-
stlichen Worte am Grabe. — Dir aber, lieber
Vater, ruhen wie ein „Ruhe sanft“ in die Ewig-
keit nach.

Riesa, am 25. 8. 19.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schwarzer Hemdentuch

Preis von M. 7,50 an.

Hemdenschort

in verschiedenen Mustern

Preis von M. 5,75 an.

Nur gute Ware!

Rein Papier
oder Mischgewebe!

G. Schröter

Seine, G. verw. Metzger
Schnitzwaren
und Resterhalle.

✗ Brennholz ✗

trocken, billigt und stets
am Lager.

G. Heinig, Langenberg.

+ Sanitare +

Urtikel für Herren u. Damen.

Mutterkinder, Brautanzug.

Preis, gratis. Distr. Versand.

Sanitätsbad Orient

Trebbeln 110, Böhlauerstr. 38.

Stroh und Rödchen

aller Größe, welche geladen
und losbündeln werden und bleiben
mögen, belieben Webreite zu
finden unter Leben und
Gefundheit 8° Berlin SW. 18
postagend.

2 geb. guterhaltene

Fahrradmäntel

und Gummihandschuh sucht
zu kaufen Gustav Riebel,
Sedanstr. 33.

Gebrüder Gaslamps,

gebrauchter Radelosen

zu verkaufen Parkstraße 8.

Ein neuer Damenmantel
ist zu verkaufen

Gröba, Strelaer Str. 47, 3.

1 neue Rückencirrichtung

billig zu verkaufen. Zu er-
tragen. Helgenbauerstr. 20, 1. r.

Ein sehr neues Fenster,
150x105, zu verkaufen
Gröba, Riebelstr. 8, 2.

Ein neues
elektr. Piano
billig zu verkaufen.
Richterd Wursthand.

Familienverhältnisse ver-
ber bin ich gezwungen, mein
gegenüber den mit Fleisch-
webe belegten Räsern ge-
legenes neugebautes

Hausgrundstück
mit Kolonial- und
Grünwarenladen

(Militärflüche Lieferungen)

sowie mit Stahl- u. Lager-
geräten, großem Gemüse u.

Verengarten nebst dem da-
mit als Zweiggeschäft ver-
bundenen Brennholz-Geschäft

- Schneider mit großem
Holzlager und guten Ab-
schlüssen zu verkaufen. Auf
Wunsch auch getrennt.

Offersten unter Y N 2899a

an das Tageblatt Riesa.

1. 1000 Std. M. 30.— p. 100 Std. M. 4.

Perle v. Kaiserstautern

(immertrag. bis Frost)

Tomate (großfrüchtige der Zeitzeit)

Hindenburg (neue, großfrüchtig)

empfiehlt solange Vorrat

O. Engelhardt, Oschatz. Tel. 137.

1—500 1—300 1—500

Mittwoch 451-900 501-1000 301-700 501-1000

Donnerst. 901-1350 701-1050

Freitag 1351-1800 1051-1400

Sonntagn 1801-Ende 1401-Ende

Gesellschaft Schlossstr. 15

Geschäft Wettinerstr. 24

1—500 1—300 1—500

u. Militär u. Militär

2 geb. guterhaltene

Fahrradmäntel

und Gummihandschuh sucht

zu kaufen Gustav Riebel,

Sedanstr. 33.

Ein neuer Damenmantel

ist zu verkaufen

Gröba, Strelaer Str. 47, 3.

1 neue Rückencirrichtung

billig zu verkaufen. Zu er-

tragen. Helgenbauerstr. 20, 1. r.

Ein sehr neues Fenster,

150x105, zu verkaufen
Gröba, Riebelstr. 8, 2.

Ein neues

elektr. Piano

billig zu verkaufen.

Richterd Wursthand.

Familienverhältnisse ver-

ber bin ich gezwungen, mein

gegenüber den mit Fleisch-

webe belegten Räsern ge-

legenes neugebautes

Hausgrundstück

mit Kolonial- und

Grünwarenladen

(Militärflüche Lieferungen)

sowie mit Stahl- u. Lager-

geräten, großem Gemüse u.

Verengarten nebst dem da-

mit als Zweiggeschäft ver-

bundenen Brennholz-Geschäft

- Schneider mit großem
Holzlager und guten Ab-

schlüssen zu verkaufen. Auf

Wunsch auch getrennt.

Offersten unter Y N 2899a

an das Tageblatt Riesa.

1 neue Rückencirrichtung

billig zu verkaufen. Zu er-

tragen. Helgenbauerstr. 20, 1. r.

Ein sehr neues Fenster,

150x105, zu verkaufen
Gröba, Riebelstr. 8, 2.

Ein neues

elektr. Piano

billig zu verkaufen.

Richterd Wursthand.

Familienverhältnisse ver-

ber bin ich gezwungen, mein

gegenüber den mit Fleisch-

webe belegten Räsern ge-

legenes neugebautes

Hausgrundstück

mit Kolonial- und

Grünwarenladen

(Militärflüche Lieferungen)

sowie mit Stahl- u. Lager-

geräten, großem Gemüse u.

Verengarten nebst dem da-

mit als Zweiggeschäft ver-

bundenen Brennholz-Geschäft

- Schneider mit großem
Holzlager und guten Ab-

schlüssen zu verkaufen. Auf

Wunsch auch getrennt.

Offersten unter Y N 2899a

an das Tageblatt Riesa.

1 neue Rückencirrichtung

billig zu verkaufen. Zu er-

tragen. Helgenbauerstr. 20, 1. r.

Ein sehr neues Fenster,